

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich

Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich

Band: 7 (1902)

Rubrik: Jahresbericht des Hütten-Bau-Comité

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des **Hütten-Bau-Comité.**

Wie schon im letztjährigen Jahresbericht des A. A. C. Z. gemeldet werden konnte, lag anfangs Mai 1902 die Holzkonstruktion der Hütte in Saas-Fee unter Dach; der Transport (per Maultier) hatte am 1. März begonnen und war, in Übereinstimmung mit dem Vertrag, am 1. April beendet. Die sehr ungünstige Witterung im Mai war jedoch der Fortsetzung der im Herbst in Angriff genommenen Weganlage und infolgedessen auch dem weiteren Transport von Saas-Fee hinauf zum Hüttenplatz im höchsten Maasse hinderlich; erst Ende Juni konnten die Trägertransporte etappenweise bis zur jeweiligen Schneegrenze vorschreiten. Und damit nicht genug: der kühle Sommer liess auch die harten Fundamentierungs- und Mauerarbeiten, mit welchen Mitte Juli begonnen wurde, in dem ganz vereisten Boden nur sehr langsam fortschreiten, sodass das H. B. C. sich veranlasst sah, die auf Anfang August vorgesehene Einweihungsfeier auf die zweite Hälfte des September zu verlegen. Am 4. September hätte nach Fertigstellung der Fundamente und Mauern die Aufrichtung beginnen können, und 14 Tage nach Abschluss des Transportes, am 18. September, hätte laut dem Vertrage die Hütte vollständig erstellt und in bezugsfähigem Zustande sein sollen. Nicht Wettertücke aber war es diesmal, was die auf den 20.—22. September hinausgeschobene Einweihung der Hütte schliesslich doch noch vereitelte — menschliche Unberechenbarkeit und Unzuverlässigkeit waren schuld daran, dass die Feier für dies Jahr unterbleiben musste. Der Unternehmer, Herr Zimmermeister Berney in Sitten, war nachlässig genug, die kurze Zeit nicht auszunützen, und unterliess es trotz mehrfacher Aufforderung des Architekten, die Zahl der Arbeiter zur

Aufstellung der Hütte zu verstärken, sodass er die gewährte Frist und sein gegebenes Versprechen nicht einhalten konnte. Vertragsgemäss wurde daher Herrn Berney bei der Auszahlung eine Konventionalstrafe von 200 Fr. abgezogen, um damit die Auslagen für die vergeblichen Vorbereitungen zur Einweihungsfeier zu bestreiten. Da ferner der Unternehmer nicht mehr in der Lage zu sein schien, genügende Sicherheit zu bieten, zog das H. B. C. vor, gegen eine vom Unternehmer zu entrichtende Entschädigungssumme die noch übrig bleibenden Arbeiten selbst zu übernehmen.

An Stelle der Einweihungsfeier, zu welcher trotz rechtzeitiger Absage zahlreiche briefliche und telegraphische Glückwünsche von Nah und Fern in Saas-Fee einliefen, trat ein kleines Aufrichtfest in Saas-Fee zu gunsten derer, die am Bau der Hütte den Hauptanteil genommen, der wackeren Führerschaft von Saas-Fee. Oben in der Hütte fanden sich bei herrlichstem Festwetter Freund Dr. O. Schuster und von unsren Mitgliedern Dr. Paulcke, Beauclair, Herzog und Pfister zusammen. Ulrichshorn, Balfrin, Nadelhorn und Südlenzspitze erhielten die ersten Besuche von der Hütte aus, wobei die Tour von der Hütte über den Ostgrat zur Südlenzspitze mit Übergang zum Nadelhorn und Abstieg zum Windjoch zweimal ausgeführt, der Grat von der Südlenzspitze zum Nadelhorn viermal begangen wurde. —

»Mischabelhütte« heisst unser Erstlingswerk. Auf diesen Namen vereinigten sich die meisten der Stimmen, die auf das Rundschreiben vom 19. VII. eingingen; nicht viel geringeren Anklang fand der Vorschlag, die Hütte zu Ehren des Vaters der Führerlosen in der Schweiz »Weilenmannhütte« zu benennen, während die Begeisterung für die übrigen in Vorschlag gebrachten Namen (A. A. C. Z.-Hütte, Nadelgrathütte, Südlenzhütte) nicht sehr gross war.

Die Lage der Hütte wurde im letztjährigen Bericht näher bezeichnet. Bei nochmaliger Vermessung vor Beginn der Fundamentierungsarbeiten wurde indessen ca. 30 m unterhalb des ursprünglich für den Hüttenbau bestimmten Platzes der Grat etwas geeigneter gefunden, z. T. auch mit Rücksicht auf die Nähe von Wasser. Dicht hinter der Hütte erhebt sich der Grat wenige Meter höher zu einem Felskopf, der im Tale Schwarzhorn genannt wird, auf der Karte aber namen- und quotenlos

ist; ziemlich genaue Messungen ergaben die Höhe der Türschwelle zu 3360 m — eine Höhe, die die Mischabelhütte nächst der Cabane Bertol zur höchstgelegenen Clubhütte der Schweiz macht. Überaus grossartig ist daher auch nicht allein ihre nächste und weitere Umgebung, der imposante Anblick der gewaltigen Gipfelkette vom Rimpfischhorn bis zum Balfrinhorn, der Tiefblick auf den prächtigen zerschrundeten Feegletscher und das liebliche Saastal, und der Blick hinüber zur stolzen Kette der östlichen Saaser Berge, sondern nicht weniger auch der weite Ausblick in die Ferne durch die Lücke zwischen dem Balfrinhorn und dem Fletschhorn, in der sich die Berneralpen vom Aletschhorn an ostwärts, mit Aletschgletscher und Fieschergletscher, präsentieren, und weiter rechts unsere Urneralpen vom Dammastock, mit dem Rhonegletscher, bis zu den Maderanerbergen — in einer Entfernung von über 100 km! —

Der Weg zur Hütte, dessen Anlage die Führerschaft von Saas-Fee auf sich genommen, ist bis zu den Séracs des untern Fallgletschers vorzüglich ausgeführt worden, und auch das letzte Stück, ein steiler Felsensteig, soll noch verbessert und, wo nötig, markiert werden. — Der Abort, ein kleiner Holzbau an steiler Wand, ca. 30 m von der Hütte entfernt, ist mit dieser durch einen 1 m breiten horizontalen Weg verbunden. Ferner ist von der Führerschaft geplant, über den Grat oberhalb der Hütte einen Weg anzulegen bis dahin, wo die Route zum Ulrichshorn und Nadelhorn vom Ostgrat der Südlenzspitze abzweigt (ca. $\frac{1}{2}$ Std. von der Hütte), um einen bequemeren Aufbruch in der Nacht zu ermöglichen.

Das Rieselwasser, das nach übereinstimmenden Aussagen der Führer in nächster Nähe der Hütte sich finden soll, blieb im letzten Sommer aus, wahrscheinlich infolge der abnormen Witterungsverhältnisse; für den Fall jedoch, dass die Wasserader einen andern Weg genommen haben und für die Hütte nicht mehr zu benützen sein sollte, ist das Projekt einer Herleitung des Wassers vom oberen Fallgletscher oder vom Hohbalengletscher ins Auge gefasst worden; indessen liegt in unmittelbarer Nähe der Hütte auch genügend Schnee.

Die Frage, ob die exponierte Lage der Hütte nicht eine Sicherung gegen Blitzgefahr erfordere, ist noch umstritten; die Anlage einer Schutzvorrichtung gemäss den Vorschlägen von

Prof. Cranz in den Mitteilungen des D. u. Oe. A. V. (1903, No. 6, p. 72) ist zwar beabsichtigt, kann jedoch erst ausgeführt werden, nachdem die äussere Verschindelung der Wände (zwecks besserer Verdichtung) vorgenommen; dies wiederum kann erst geschehen, wenn das Holz der Bretterverschalungen vollständig aufgehört hat zu »arbeiten« — voraussichtlich im Sommer 1904. Gegen Feuerschaden ist die Hütte bei der Feuerversicherungsgesellschaft »Helvetia« unter den für Clubhütten üblichen Bedingungen (Prämie von 40 Fr. = 4 % der Bausumme) versichert.

Ein genaues Verzeichnis des für 30 Personen reichlich bemessenen Inventars wird zusammen mit der detaillierten Abrechnung über die Ausgaben für Transport, Bau und Einrichtung im nächsten Jahresbericht erscheinen; ebenso eine Liste der zahlreichen Vergabungen und Geschenke von befriedeter Seite, für die den freundlichen Gebern an dieser Stelle einstweilen nur »summarisch« der herzlichste Dank ausgesprochen sein möge.

Das Hüttenreglement ist zur Zeit in Beratung und wird auf Eröffnung der Saison in der Hütte angeschlagen sein. Der Schwerpunkt der Hüttenordnung ruht auf der Unterscheidung der Hüttenbesucher in Hochtouristen und »Bummler«: Touristen, die von der Hütte aus eine Hochtour zu unternehmen vorhaben oder von einer solchen zur Hütte zurückkehren, geniessen vor solchen, denen der Besuch der Hütte Endzweck ist, ein Vorrecht in dem Sinne, dass bei Überfüllung der Hütte die letztern nur solange Anspruch auf ein Matratzenlager haben, als dadurch die Hochtouristen in keiner Weise beeinträchtigt werden. Mit Rücksicht auf die von Zeit zu Zeit notwendige Erneuerung der Matratzen ist die Benutzung der Hütte an eine kleine Gebühr gebunden, unabhängig vom Holzverbrauch, der bündelweise bezahlt wird; für Mitglieder der grössern, Hütten besitzenden alpinen Vereinigungen und der mit uns in Beziehung stehenden akademisch-alpinen Vereine reduzieren sich die Gebühren für Nachtlager und Holz auf zwei Dritteln. —

Durch das verspätete Erscheinen des Jahresberichtes sind wir in der Lage, die erfreuliche Mitteilung zu machen, dass die Hütte vorzüglich überwintert und den ungewöhnlich heftigen Stürmen aufs beste Stand gehalten hat.

Unsere Mischabelhütte wird neues Leben und regere alpinistische Tätigkeit am Nadelgrat und in den Mischabel-

hörnern erwecken und wird auch ohne Zweifel dem herrlichen Saastal gar viele neue Bewunderer und Verehrer gewinnen. Die Erinnerung an liebliche Talbilder festzuhalten ist das ganz hervorragend schön ausgestattete Prachtwerk von Noelle Roger, *Saas-Fee et la Vallée de la Viège de Saas*, vorzüglich geeignet, während der letzten Sommer erschienene reich illustrierte Führer für Saas-Fee und Umgebung von Dr. H. Dübi (besprochen im Jahrb. d. S. A. C. XXXVIII, p. 392) eher zur vorbereitenden Orientierung über Geschichte, Volk und Landschaft des Saastales dient. Die diesem Führer beigegebene Überdruckkarte ergänzt und berichtigt die Siegfriedkarte besonders im Exkursionsgebiet unserer Hütte. Dagegen ist die Behandlung desselben in dem allerdings kurzen touristischen Teil von Dr. Dübis Führer ziemlich stiefmütterlich und schon nicht mehr »auf der Höhe der Zeit«: die Mischabelhütte, die (wenn schon nicht bewirtschaftet) in gewissem Sinne doch auch eine »Station« darstellt, wird beim Ulrichshorn, Balfrinhorn, Windjoch und Lenzjoch gar nicht berücksichtigt und überhaupt erst unter Lenzspitze und Nadelhorn erwähnt; der auch jenen 4 ersteren und manchen andern Touren dienende Weg zur Hütte wird ganz ignoriert und an dessen Stelle stets die längere Route über das Distelhorn und den Hohbalengletscher genannt. Unser Hüttenweg führt südlich unterm Distelhorn entlang gegen die Séracs des untern Fallgletschers. Was, nebenbei gesagt, den Namen unseres eigentlichen Favoritgipfels, der stolzen Lenzspitze oder Südlenzspitze, anbelangt, so ist die an dessen Erklärung geübte Kritik von Dr. Dübi entschieden missglückt; denn weder geht für Saas-Fee zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche die Sonne im Westen unter, noch beginnt in Saas-Fee zu dieser Zeit der Lenz! —

Eine Monographie des Nadelgrates wird Dr. Blodig voraussichtlich im nächsten Band der Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. erscheinen lassen. Von neueren Einzelbeschreibungen von Touren im Bereich der Mischabelhütte seien hier zwei erwähnt: »Eine Überschreitung der Südlenzspitze und des Nadelhorns« von Dr. O. Schuster, Oe. A. Z. No. 623 (1902) mit einer Kunstbeilage von Compton: Ostgrat der Südlenzspitze und Nadelhorn (daraus sei zitiert: »Die Kletterei vom Nadeljoch bis zur Spitze des Nadelhorns ist eine der schönsten in den Alpen«); und: »Eine Traversierung der Lenzspitze und des Nadelhorns« von Th. Herzog,

Jahrbuch d. S. A. C. XXXVIII, p. 68, illustriert von Dr. W. Paulcke. —

Das H. B. C. erlitt im Herbst einige Veränderungen, indem Dr. Schweitzer aus dem Comité, dessen Vorsitz er ein Jahr lang geführt, zurücktrat, und Fr. Weber wegen Weggang von Zürich sein Amt als Rechnungsführer niederlegte; zum Ersatz wurde Dr. Amberg gewählt, der die beiden freigewordenen Ämter übernahm, und als Präsident des A. A. C. Z. trat P. Schucan dem H. B. C. bei, sodass gegen Ende des Jahres das H. B. C. sich folgendermassen zusammensetzte:

Dr. Amberg, Präsident u. Rechnungsführer.

V. de Beauclair, Kassier.

Dr. W. Paulcke.

Dr. Fr. Weber.

P. Schucan, Präsident des A. A. C. Z.

Aus nachfolgender Bilanz des H. B. F. für das Jahr 1902 beträgt der Überschuss, der zinstragend angelegt ist,

am 1. Januar 1903 Fr. 489. 64.

Mit den hinzugekommenen Spenden, dem Reinertrag des inzwischen stattgehabten Projektionsabends 1903 (Fr. 900.—) und den laut Pflichtscheinen am 1. Dezember 1903 als letzte Rate fälligen Beiträgen (Fr. 2847.—) verbleiben dem H. B. F.

Fr. 4536. 64

zur Verfügung.

, Damit wächst die Gesamthöhe der dem H. B. F. bisher zur Verfügung gestellten Summen auf

Fr. 15,100. 80.

Zürich, im Juli 1903.

Im Auftrag des H. B. C.:

Dr. Fr. Weber.